

Schwedenkräuter

Kleiner Schwedenbitter

20 g Aloe*	-	5 g Myrrhe	-	0,2 g Safran	-	10 g Sennesblätter
10 g Naturkampfer			-	10 g Rhabarberwurzel		
10 g Zittwerwurzel			-	10 g Manna	-	10 g Theriak venezian
5 g Eberwurz			-	10 g Angelikawurzel		

- ***Anstatt Aloe kann auch Enzianwurzel (oder Wermutpulver) verwendet werden!! Aloe nur nicht bei Schwangerschaft benutzen.***

Die Schwedenkräuter setzt man mit 1, 4 Liter (also 2 Flaschen) 40 % Kornbranntwein oder sonst einem guten Obst(Himbeer-!)branntwein in einer breithalsigen 2-Liter-Flasche an und lässt Sie 14 Tage (am Besten 4 Wochen) in der Sonne oder in Herdnähe stehen. Täglich wird geschüttelt, ebenso vor dem Abseihen in eine kleine Flasche und vor Gebrauch. Die andere Menge kann unbegrenzt auf den Kräutern verbleiben. Man füllt die Flüssigkeit in kleine Flaschen, die man gut verschließt und kühl aufbewahrt. So kann man sich dieses Elixier viele Jahre erhalten. Je länger es steht, desto wirksamer.

Das Rezept wurde nach dem Tode des berühmten schwedischen Arztes, des Rektors der Medizin, Dr. Samst, unter seinen Schriften gefunden. Dr. Samst verunglückte beim Reiten in seinem 104. Lebensjahr. Seine Eltern und Großeltern hatten ebenfalls ein patriarchalisches Alter erreicht.

Es klingt beinahe wie ein Märchen und doch hat sich alles wahrheitsgemäß zugetragen. Ich kam als junge Frau schwer krank in die Nähe von Lembach im Mühlviertel. Als Heimatver-

triebene aus dem sudetendeutschen Raum erkrankte ich in einem bayrischen Lager an Bauchtyphus, einer Fleischvergiftung, zu der eine Gelbsucht und ein Darmverschluss hinzukam. Mehr als ein halbes Jahr lag ich in einem Krankenhaus. Als mein Mann mich, unser Kind und unsere beiden Mütter nach Österreich kommen ließ, stand ich auf sehr wackeligen Beinen. Nachts stellten sich Schmerzen ein, die meinen Körper wie mit einem Schwert durchbohrten. Ich konnte in diesen Augenblicken weder sitzen noch liegen, gehen oder stehen; gleichzeitig lösten sie krampfartiges Erbrechen und Durchfälle aus. Ich war ein hilfloses Menschenbündel. Der Arzt erkannte darin Nachwehen von Typhus, die sich oft lange Jahre auswirken. Eines Tages brachte eine fremde Frau ein kleines Fläschchen mit einer dunkelbraunen, stark riechenden Flüssigkeit. Sie habe von meiner Krankheit erfahren und möchte mir gerne helfen. Diese Schwedenkräuter hätten auch sie von einer schweren Krankheit befreit. In der mitgebrachten Abschrift einer „Alten Handschrift“ wird in 46 Punkten erläutert, wie diese Tropfen jede Krankheit helfen. Das Rezept stamme aus dem Nachlass eines berühmten schwedischen Arztes. Es haben, wie es darin heißt, alle Familienmitglieder ein ungewöhnliches hohes Alter erreicht. Der Schwedenbitter heilt nach Punkt 43

sogar „Pestgeschwüre und Beulen, selbst wenn sie schon im Halse stäken“. Ich stellte die Tropfen vorerst einmal in die Hausapotheke. Ich glaubte einfach nicht daran, dass diese bescheidenen Tropfen mir meine Gesundheit wiederbringen könnten, da ja selbst der Arzt nicht helfen konnte. Ich wurde sehr bald eines Besseren belehrt. Ich saß gerade bei einem riesigen Korb überreifen Birnen, die einer raschen Verwendung zugeführt werden mussten, als sich wieder ein neuerlicher Anfall einstellte. Nachdem mir versichert wurde, dass man die Tropfen nicht nur innerlich, sondern auch äußerlich als Umschläge verwenden könne, überlegte ich nicht lange und legte mir eine mit den Tropfen befeuchtete Watte, über die ich ein Nylonsäckchen legte, als Umschlag auf den Bauch, zog den Strumpfbandgürtel darüber und setzte mich wieder an meine Arbeit. Ein wunderbares gutes, warmes Gefühl durchflutete meinen Körper und plötzlich war mir, als würde jemand mit einer einzigen Handbewegung alles Krankhafte aus meinem Körper ziehen. Ich versichere Ihnen, dass ich mit diesem einzigen Umschlag, den ich den ganzen Tag unter meinem Strumpfbandgürtel trug, alles Beschwerden der letzten Monate angebracht habe. Die Krankheit war wie fortgeblasen, niemals stellte sich ein neuerlicher Anfall ein.

Unser damals sechsjährigen Sohn wurde von einem Wolfshund angefallen und im Gesicht furchtbar zugerichtet. Wülste von dunkelroten Narben bedeckten später von der Nase mundabwärts sein Gesicht. In der „Alten Handschrift“ liest man unter Punkt 33, sie nehmen alle Narben, Wundmale und Schnitte, auch wenn sie veraltet sind, wenn man sie bis vierzig Mal damit anfeuchtet. Also wurden die Narben unseres Sohnes täglich abends vor dem Schlafengehen angefeuchtet. Sie sind sehr bald spurlos verschwunden, auch jene, die bis tief in die Nase hineinreichten.

Mit diesen Erfahrungen kam ich 1953 nach Grieskirchen. Bei einem Besuch in einem bäuerlichen Anwesen traf ich die junge Bäuerin, Mutter von zwei kleinen Kindern, im Kuhstall beim Melken an. „Wenn Du mich an die Wand stellst, lasse ich mich glatt von Dir erschießen“, sagte sie statt einer Begrüßung. Sie hätte seit Wochen unerträgliche Kopfschmerzen., und da der Arzt einen Kopftumor befürchtete, müsse sie nach Linz zum Röntgen. Ich schickte noch am gleichen Abend meinen Sohn mit einem Fläschchen Schwedenbitter zu ihr, damit sie durch einen Umschlag wenigstens nachts von den Kopfschmerzen befreit würde. Wie überrascht war ich, als bereits um sieben Uhr früh der Bauer vor meiner Tür stand. „Was hast Du meiner Frau geschickt? Nach dem Auflegen der feuchten Watte hat sich nach kaum zwei Minuten die furchtbaren Kopfschmerzen verloren. Morgens sind dann durch die Nase zwei klein fingerdicke rostbraune Tropfen in den Rachen abgegangen.“ Es war eine verschleppte Stirnhöhlensache, die mit einem einzigen Umschlag behoben waren. Diese Bäuerin schwört heute noch auf den Schwedenbitter. Sie konnte vor Jahren ebenfalls durch Umschläge ihre kleine Tochter von einer sehr bösen Lungenentzündung befreien und lässt die Tropfen als Hausmittel niemals ausgehen.

Eine Frau litt seit mehreren Monaten an einer schmerzhaften Stirnhöhleneiterung. Die Atmung durch die Nase war unmöglich. Nebenbei gab es unerträgliche Kopfschmerzen. Starke Antibiotika und Bestrahlungen halfen ihr nichts. Sie machte dann über Nacht Umschläge mit Schwedenbitter auf Stirn, Augen und Nase. Bereits nach der ersten Anwendung spürte sie eine Erleichterung. Nach drei Umschlägen in

den folgenden Nächten waren die Atemwege frei und durch die Nase gingen große Eitertropfen ab.

Vom Sehen her kannte ich eine junge Frau, die nach der Geburt ihres sechsten Kindes nur mehr wie ein Schatten von einst wirkte. Ich sprach sie an und erfuhr, dass sie zur Zeit nichts mehr essen könne. Sie musste alle Kinder außer Haus geben. Ich riet zu den Schwedenkräutern. Ungefähr drei Wochen später sah ich sie als gesunde, frische Frau wieder. Die Tropfen hatten Wunder gewirkt. Sie könne nun wieder alles essen, auch die Kinder hatte sie wieder bei sich zu Hause. „Es war, als ob ein Tier von mir weggesprungen wäre“, meinte sie und erzählte auch, dass ihre Mutter mit einem dick angeschwollenen Fuß im Krankenhaus gelegen und lange schon vorher mit dem Stock gegangen sei. 75 Injektionen hätten keinen Erfolg gebracht. Sie habe der Mutter die Handschrift geschickt und ihr zu den Schwedenbitter geraten, die auch sehr rasch gewirkt haben. Der Fuß sei wieder normal und der Stock überflüssig.

Eines Tages erhielt ich aus Deutschland einen Brief, in dem mich eine Bekannte bat, ich möge mich ihrer Nichte seelisch annehmen, die zurzeit als Kurgast in Gallspach weilt. Als das erste Mal die junge Frau zu mir nach Grieskirchen kam, erschrak ich zutiefst. Sie wurde aus dem Auto herausgehoben, zwei Krücken wurden ihr untergeschoben, der verkrüppelte Körper brauchte trotz der Hilfe mehr als eine $\frac{1}{4}$ Stunde bis zu meiner im ersten Stock gelegenen Wohnung. Die Gelenke beider Füße waren deformiert, die Finger der Hände verkrampft und unfähig, etwas zu halten. Beim Gehen wurden die Füße nachgeschleift und der Oberkörper ruckartig nach vorne geworfen. Ich stand in der Wohnungstür, beide Hände ans Herz gepresst und konnte nichts anderes sagen: „Wie kommen Sie, junge Frau, zu einer so entsetzlichen Krankheit?“ „Über Nacht nach dem vierten Kind“, sprach sie. Ganz plötzlich, sozusagen, über Nacht lag diese junge, hübsche Frau verkrüppelt in ihrem Bett. Sie wurde in Deutschland von Arzt zu Arzt geschleppt, niemand konnte ihr helfen. Zweimal jährlich kam sie vier Jahre hindurch nach Gallspach zu Dr. Zeileils, der ihr sagen musste, er könne nur lindern, nicht helfen. Der Anblick schnitt mir ins Herz, als sie mit den Außenseiten der verkrüppelten Hände die Kaffeetasse anfasste. Ich riet ihr zum Schwedenbitter, den man damals in Deutschland als „Crancampo“ erhielt. Heute führen viele Apotheker und Drogerien den Schwedenbitter nach dem angeführten Rezept. Sie möge sich daran wie an einen Strohhalm klammern. Das war im Februar 1964. Im September des gleichen Jahres bekam ich von der jungen Frau aus Gallspach einen Anruf, ich möge sie vom Autobus in Grieskirchen abholen. Ich war zuerst ratlos, später aber masslos erstaunt, als eine junge, lachende Frau nur noch auf einen Stock gestützt, dem Autobus entstieg. Die Verkrampfung und die Verkrüppelung der Hände waren verschwunden, ebenfalls ein Großteil der Deformierung an den Füßen. Nur noch am linken Fuß waren Knie und Knöchel angeschwollen. Aus das hatte sich bis zum 3. August 1965, also ein Jahr später, ganz verloren. Sie kam damals ohne Stock und völlig gesund das letzte Mal nach Gallspach. Bei der Geburt des vierten Kindes waren die Nieren in Mitleidenschaft gezogen worden und lösten über Nacht diese furchtbare Deformierung aus. Sie hatte täglich dreimal einen Esslöffel Schwedenbitter in etwas lauwarmes Wasser gegeben und ihn jeweils verteilt vor und nach jeder Mahlzeit

schluckweise getrunken. Obwohl sie in Kornbranntwein angesetzt waren, haben die Nieren den Alkohol vertragen.

Ich will noch weitere Erlebnisse über die unglaubliche Wirkung des Schwedenbitters anführen. Von meiner in Deutschland lebenden Schwester erfuhr ich, dass eine Bekannte in Leipzig schon fast 15 Jahre im Rollstuhl verbringt. Diese lebte während der Kriegsjahre in Prag und wurde 1945 – das Schicksal von tausenden Deutschen – in den Keller des Wohnhauses getrieben. Dort musste sie ohne Stroh oder sonstiger Unterlagen wochenlang bleiben. Später kam sie mit ihrem Mann nach Leipzig. Bald stellten sich schwerste Deformierungen der Gelenke ein. Am Schluss blieb ihr ein Leben

im Rollstuhl. Ich erfuhr von diesem Schicksal erst, als der Mann plötzlich starb und seine bedauernswerte Frau allein zurückließ, die Gelähmte aus ihrer Wohnung musste und in ein anderes möbliertes Zimmer eingewiesen wurde. Es ist nicht erlaubt, von Österreich in die DDR Heilkräuter oder medikamentähnliche Dinge zu senden. Ich musste also stets von einem bayrischen Grenzort die Schwedenkräuter nach Leipzig aufgeben und zwar jeden zweiten Monat. Bald erhielt ich zuversichtliche Briefe. Die Kranke nahm dreimal täglich einen Esslöffel davon in etwas Wasser, vor und nach jeder Mahlzeit verteilt. Langsam gingen die Deformierungen zurück und die Gelenke wurden beweglicher. Wir beteten, sie in Leipzig und ich in Grieskirchen. Nach einem Dreivierteljahr war es soweit, dass die einstmals Unbewegliche und jetzt langsam Genesende nach 15 Jahren Rollstuhl ihre Wohnung das erste Mal verließ. Es ging mit ihr aufwärts. Sie konnte ihre Fenster wieder selbst putzen und andere tägliche Arbeiten verrichten, die ihr ansonsten hilfreiche Menschen getan hatten. Wie groß ihr Gottvertrauen auch während ihrer schweren Krankheit war, zeigt folgende Begebenheit: Ein Lindenbaum vor ihrem Fenster wurde während ihres Siechtums die Freude ihres Lebens. Das Grünen und Blühen des Baumes, das Vergilben der Blätter und das lustige Treiben der Vögel in den kahlen Zweigen während der Wintermonate war ihr eine große Quelle der Freude. Sie dankte täglich Gott für diese Gnade.

Wir badeten einmal am Offensee und benutzen am Ufer ein kantiges Holzstück zum Sitzen. Eines Tages lehnte dieser Balken an einer Vieheinzäunung. In unmittelbarer Nähe hatte ich die Badetasche abgestellt. Vor der Heimfahrt ordnete ich halbgebückt die Badesachen hinein. Plötzlich war mir, als ob ein Blitz in mich eingeschlagen hatte. Der schwere Balken fiel direkt auf mein Bein. Ich hatte vom Knie weg eine dunkelblau-rote Färbung und zwei faustgroße Knoten entstanden. Ich wurde zum Wagen getragen und später hinauf ins Zimmer. Mein Mann wollte aus Ebensee den Arzt holen, doch bat ich, mir ein Schwedenkräuterumschlag zu machen. In ca. einer halben Stunde konnte ich wieder allein die Stiegen in den Speisesaal gehen, am nächsten Tag war das Bein glatt wie vorher. Nicht die geringste blutunterlaufene Stelle war zu sehen, die faustgroßen Knoten waren ebenfalls verschwunden.

Noch ein zweites Malheur passierte beim Offensee. Ein vierjähriges Mädchen wurde beim Baden von einer Hornisse in den Oberarm gestochen. Der Arm schwoll unförmig an. Ich holte den Schwedenbitter. Bevor sich die Eltern und das Kind ankleideten, war ich schon mit dem Umschlag da. Ich legte während des Gehens zum Auto die befeuchtete Watte auf die angeschwollene Stelle. Als wir beim Auto ankamen, ca. drei

Minuten Gehzeit, war die Geschwulst bereits abgeklungen. Der Arzt musste nicht mehr aufgesucht werden.

Beim Himbeerpflücken wurde ich von einem giftigen Insekt in den Daumen gestochen. Der Daumen schwoll über Nacht dick wie eine Knackwurst an. Beim Einkaufen bemerkte eine Frau entsetzt: „Sie müssen sofort ins Krankenhaus, so eine Infektion kann zum Tode führen.“ Über Nacht legte ich eine mit Schwedenbitter befeuchtete Watte auf und morgens war der Daumen wieder normal.

Einmal hatte ich in der Waschküche großes Pech. Das war zu einer Zeit, als die Waschmaschine zwar wusch, aber noch nicht schwemmte. Man musste die ziemlich verwickelten Wäschestücke mit einer Holzstange aus dem heißen Wasser holen. Nun habe ich die Art, alles rasch und mit großem Schwung zu erledigen. Die Zange rutschte ab und stieß mit außerordentlicher Kraft direkt ins rechte Auge. Betäubt vor Schmerz und halblind tastete ich mich in den ersten Stock. Kaum hatte ich den nassen Umschlag mit Schwedenbitter über das Auge gelegt, da hörten auch schon augenblicklich die rasenden Schmerzen auf. Nach einer Weile besah ich mir die Bescherung im Spiegel. Die Umgebung des Auges von oben nach unten war blutunterlaufen. Mit einer feuchten Watte über dem Auge, durch ein Plastiksäckchen abgedichtet und abgebunden mit einem zusammengefalteten Kopftuch, wanderte ich eine Viertelstunde später wieder in die Waschküche. Einige Tage hindurch machte ich mir über Nacht die gleichen Umschläge, damit sich hinter dem Auge nichts Nachteiliges bilden könne.

Wie alljährlich war ich im Kneippbad Mühlacken auf Kur. Da brachte mir die Schwester Oberin eine Frau, die schmerzgekrümmt hinter ihr ins Zimmer trat. Sie hatte unter schweren Gallenfällen zu leiden und wollte sich bei mir Rat holen. Die vielen Medikamente hatten ihr nicht geholfen und der Arzt rate ihr unbedingt zu einer Operation. Ich bat sie, sich auszu-Ziehen und legte ihr einen Schwedenkräuter-Umschlag auf die Gallengegend (bei solchen Umschlägen muss man vorher die Haut mit Schweinefett oder einer Ringelblumensalbe einstreichen, da der Alkohol sonst die Haut aufziehen würde. Man gibt eine befeuchtete, gut ausgedrückte Watte auf die schmerzende Stelle, eine trockene Watte und eine Plastikhaut als Wärmeschutz darüber und bindet mit einem Tuch ab. Nach Abnahme des Umschlags soll die Haut gepudert werden, um eine Rötung oder einen Juckreiz zu vermeiden!). Ich wollte gerade der Frau den Strumpfbandgürtel über den Umhang ziehen, als sie sich mit dem Ausruf: „Jetzt sind alle Schmerzen weg!“, aufrichtete. Es wurden ihr in kürzester Zeit die Beschwerden genommen. Neben den Umschlägen nahm sie später die Tropfen auch innerlich und zwar dreimal täglich einen Teelöffel in etwas Wasser oder Kräutertee und bekam keinen Anfall mehr.

Ich betreute seit Jahren eine allein stehende Frau. Nur unsere Verständigung war durch ihre Schwerhörigkeit schwierig. In der „Alten Handschrift“ steht: „Sie bringen auch das verlorene Gehör wieder.“ Also musste sie auf mein Geheiß fleißig den Gehörgang mit Schwedenbitter anfeuchten. Der mit den Tropfen befeuchtete Zeigefinger wird in den Gehörgang eingeführt. Nicht zu vergessen wäre aber auch wiederholt etwas Öl ins

Ohr zu geben, um einen Juckreiz zu vermeiden. Die Frau befeuchtete sich gleichzeitig auch die Stellen rings um die Ohrmuscheln, um die Augen, die Schläfen und die Stirn. Plötzlich hörte sie wieder und gleichzeitig bekam sie ein junges, frisches Gesicht. Als sie einmal beim Aussteigen aus einem Autobus von einem PKW niedergestoßen und mit dem Gesicht auf die Straße geschleudert wurde, waren es wieder die Schwedenkräuter, die das dunkelblau-rote Gesicht in Ordnung brachten. Am 1. Februar feierte sie ihren 89. Geburtstag. Nun hört sie wieder und wir können uns gut verständigen. Wie oft berichteten mir die Leute, die meine Vorträge hören, dass sie durch den Schwedenbitter ihren Hörapparat weglegen können und wieder normal hören. Die Tropfen heilen also selbst bei Schwerhörigkeit und überall dort, ob innerlich oder äußerlich, wo Schmerzen auftreten. Eine durch diese Tropfen hervorgerufene gute Durchblutung nimmt den kranken Stellen sehr schnell die Schmerzen. Deshalb ist es angezeigt, Epileptikern Umschläge mit Schwedenbitter auf den Hinterkopf zu legen. Die Ursache dieser Anfälle liegt meist weit zurück; vielleicht ein Sturz auf den Kopf oder ein Schock im Kindesalter.

Bei einem Vortrag in Gallspach kam ein junger Mann zu mir, der einen furchtbaren Autounfall hinter sich hatte – doppelter Schädelbasisbruch. Nach Ausheilung der Verletzungen kamen täglich einige epileptische Anfälle. Ich riet ihm, Umschläge mit Schwedenbitter auf den Hinterkopf zu machen und täglich vier Tassen Brennesseltee mit zwei Esslöffel Schwedenbitter zu trinken. Bei schweren epileptischen Anfällen ist es wichtig, neben den Umschlägen auf den Hinterkopf auch noch Brennesseltee zu trinken. Ein paar Monate später kam er bei mir vorbei und erzählte mir beim Gartenzaun, dass sich die epileptischen Anfälle völlig verloren hatten.

Gehirnhautentzündungen, Kopfverletzungen durch Schlag oder Sturz, Stottern und Sprachstörungen werden mit Umschlägen von Schwedenbitter auf den Hinterkopf erfolgreich behandelt. Ebenso sind diese Umschläge bei Schleimbeutelentzündungen anzuwenden. Ich brauche nicht noch einmal zu betonen, dass bei all diesen schweren Erkrankungen vorher der Arzt aufzusuchen ist.

Wie ich aus Zeitschriften entnehme, haben die von mir angeratenen Schwedenkräuterumschläge auf die Augen bei Netzhautablösung, Netzhautblutung und poröser Netzhaut erfolgreich gewirkt. Alle diese Menschen standen vor der Erblindung. Diese Umschläge werden täglich eine Stunde lang auf die geschlossenen Augen gelegt. Man soll jedoch nicht versäumen, auch auf gesunde, vor allem über anstrengten Augen vorbeugend diese Umschläge zu legen, nebenbei die Augenlider morgens und abends mit Schwedenbitter bestreichen, gleichzeitig zu den Augenwinkeln mit den Zeigefinger Schwedenbitter führen. Man kann sich auf diese Art und Weise bis ins hohe Alter eine gute Sehkraft erhalten!

Da die Schwedenbitter für unsere Gesundheit eine so großartige Hilfe sind, sollten sie in keiner Hausapotheke fehlen. Man sollte sie nicht nur in kleine Flaschen immer griffbereit haben, sondern sie auch als treue Wegbegleiter auf Reisen mitnehmen. Oft enttäuscht uns das Essen außer Haus, man braucht etwas zur Belebung des Magens und der Galle oder man fühlt sich abgespannt und benommen - da sind die Schwedenbitter ein wahres Elixier. Man nimmt einen Schluck mit Wasser verdünnt,

streicht äußerlich Schläfen, Stirn, Augenpartien und die Stellen hinter den Ohren ein, sofort wird man ein für die ganze körperliche Verfassung belebendes Gefühl verspüren.

Ist plötzlich ein Schnupfen mit allen ungunstigen Begleiterscheinungen wie Müdigkeit, Zerschlagenheit, Druckgefühl in Stirn- und Magengegend da, braucht man nur einen mit Schwedenbitter befeuchteten Wattebausch an die Nase zu halten und dabei tief einzuatmen. Sogleich fühlt man in Stirn- und Nasengegend Erleichterung. Ist die Erkältung weiter fortgeschritten und sind die Bronchien angegriffen, atmet man mit offenem Mund die Tropfen ein. Man wird auch dadurch rasche Hilfe verspüren. In Grippezeiten nimmt man täglich einen Teelöffel davon, mitunter vielleicht einen Esslöffel mit etwas lauwarmes Wasser, jedenfalls ist man so gegen Grippe gefeit. Wo immer Schmerzen auftreten, innerlich eingenommen, äußerlich eingerieben oder Umschläge gemacht, die Schwedenkräuter helfen überall.

Vor einigen Jahren hatte ich eine Nierenkolik. Der Arzt kam mitten aus seiner Ordination. Inzwischen aber legte ich einen mit Schwedenbitter befeuchteten Umschlag auf die Nierengegend und als der Arzt kam, waren die Schmerzen vorbei. Ich war recht kleinlaut, da er seine kostbare Zeit unnötig verschwendet hatte. Er aber wollte nur wissen, wieso die Kolik so rasch vorbeigegangen ist. Als er hörte, dass der Umschlag geholfen habe, meinte er: „Ausgezeichnet, da ist eine Injektion überflüssig!“ Er selbst war nämlich mit den Schwedenkräutern sehr einverstanden. Kam ich in seine Ordination, hieß es nur: „Dir verschreibe ich nichts, denn Du hast ja Deine Schwedenkräuter!“ Er war es auch, der mir viele andere Heilkräuter in ihrer Bedeutung näherbrachte.

Einmal kann eine alte Frau zu mir, die seit Jahren am Stock gehen musste. Sie war durch Gicht und Rheuma ganz verzogen, keine Medizin half ihr und auch nervlich war sie am Ende. Dreimal täglich einen Teelöffel Schwedenbitter in Brennnessel- und Zinnkrauttee getrunken und nach drei Wochen hörte ich, sie könnte bereits ohne Stock gehen.

Bekanntlich sind um Lichtmeß die meisten Begräbnisse. Eine Chorsängerin verletzte sich um diese Zeit einmal beim Eislaufen. Da wir beim Chor nur wenige waren, fehlte sie uns sehr. Nach der Kirche traf ich sie in der Stadt. Es wäre ihr durch ein steifes Knie unmöglich, die steile Chorstiege hinaufzusteigen. Wenig später war ich mit meiner Umschlag-Ausrüstung bei ihr. Als Frau eines Arztes betrachtete sie meine Vorbereitungen skeptisch. Das wurde aber anders, als sie nach wenigen Augenblicken das Knie mühelos abbiegen und am nächsten Tag ebenso mühelos die steile Chorstiege hinaufsteigen konnte. Aber leider fehlte eine andere Sängerin, die sich bei unserem so gesunden Wintersport einen Knöchel verstaucht hatte. Man wusste bereits, dass sie wegen einer stationären Behandlung im Krankenhaus war. Nun drängte mich die eben Geheilte, der Knöchelverletzten ebenfalls zu helfen. Ich tat es wegen der Kranken-Hausbehandlung sehr ungern, aber schließlich spielte vor allem der Umstand eine Rolle,

dass ich am nächsten Tag wahrscheinlich allein auf dem Chor gestanden wäre. Der Verletzte lag mit dick verschwollenem Knöchel auf der Couch. Im Krankenhaus riet man ihr nur, den Fuß hochzulagern. Sie hatte große Schmerzen. Der Umschlag mit dem Schwedenbitter brachte augenblicklich eine Erleichterung. Am nächsten Tag kam sie zum Chor, obwohl auf den Straßen unheimliches Glatteis herrschte. Die Schmerzen waren fort, der geschwollene Knöchel normal und seiner Requiem gerettet.

Bei einem Besuch im Mühlviertel bemerkte ich am Nebentisch in einem Wirtshaus einen Gast, der sich vor Schmerzen krümmte. Er hatte solche Anfälle schon öfters gehabt, Medikamente halfen nicht. Ich holte meine Tropfen, goss einen Esslöffel davon in etwas warmes Wasser und bot ihm das Ganze an. Während er das Glas leerte, kehrte Farbe in sein Gesicht zurück und er konnte es kaum fassen, dass die Schmerzen augenblicklich nachließen. Ein halbes Jahr später kam ich wiederum in diese Gegend. Ich hatte den Vorfall bereits vergessen, als mich ein Herr ansprach und mir überschwänglich dankte. Er hatte sich sichtlich um Jahre verjüngt. Er hatte sich die Schwedenkräuter angesetzt und genommen. Alle Beschwerden der Bauchspeicheldrüse und der akuten Gastritis hatten sich verloren. Da sie die Bauchspeicheldrüse ausheilen, kann man auch Zuckerkranken diese Tropfen empfehlen. Male, Warzen, Flecken, ja selbst Blutschwamm und Talgdrüsen verlieren sich, wenn man sie mit den Tropfen öfters befeuchtet, ebenfalls Hühneraugen und Hämorrhoiden. Sie vertreiben Ohrensausen, Ohrenklingen, indem man ein befeuchtetes Wattebäuschchen in die Ohren steckt. Sie stärken das Gedächtnis, wenn man öfters den Kopfwirbel damit befeuchtet, sie reinigen das Blut und fördern den Kreislauf, vertreiben Koliken und schlechte Verdauung, Kopfschmerzen, alle Magenleiden und Gallebeschwerden, Leber- und Nierenerkrankungen (auch wenn Alkoholverbot wäre). Bei Thrombosen und Venenentzündungen streicht man messerrückendick Ringelblumensalbe auf und legt Umschläge mit Schwedenbitter darüber. Nach Abheilung werden zur guten Durchblutung Brennessel-Fußbäder gemacht. Die Tropfen beseitigen Darmträgheit, Schwindelanfälle, ja selbst Lähmungen. Sie leisten bei allen Krankheiten wertvolle Hilfe. Sie helfen sogar bei Krebserkrankungen. Bei akuten Schmerz Anfällen nimmt man einen Esslöffel von den Tropfen in etwas Wasser oder Kräutertee. Wenn man dreimal täglich, morgens, mittags und abends, einen Teelöffel davon mit etwas Wasser oder Kräutertee nimmt, erhält man sich Gesundheit und Schaffenskraft bis ins höchste Alter. Da man sie ausnahmslos bei allen Erkrankungen anwendet, kann man von einer Wiederherstellung der menschlichen Gesundheit sprechen. Sie wecken die Lebensgeister und erhöhen die Lebenskräfte, die man in unserer heutigen Zeit so dringend braucht. Erhalten Sie sich durch dieses wunderbare Elixier ihre Gesundheit, die Arbeitskraft und Freude für Ihre Berufsarbeit, für Ihre Familie und für Ihre Mitmenschen.

Bei einem Besuch auf einem Bauernhof erfuhr ich, dass der zwölfjährige Sohn des Besitzers von einer Ohrenoperation stehe. Hinter dem Trommelfell hatte sich infolge einer Entzündung ein Eiterherd gebildet. Ich war gegen eine Operation, da bei ähnlich gelagerten Fällen manchmal das Gehör verloren geht. Man tränkte Wattebäuschchen mit Schwedenbitter und gab sie dem Jungen ins Ohr. Dadurch wurde täglich so viel Eiter aus dem Ohr gezogen, dass sich die Schmerzen bald verloren und eine Operation nicht mehr notwendig war.

Bei einem unheilbaren Darmkrebsleiden – es handelte sich um eine junge Mutter von fünf Kindern – der Arzt gab ihr nur noch einige Tage – riet ich zu Umschlägen auf die erkrankten Darmstellen, gleichzeitig jedoch zu Kalmuswurzeln, die man über Nacht kalt ansetzt (eine Tasse Wasser, ein gestrichener Teelöffel Kalmuswurzeln), je einen Schluck vor und nach jeder Mahlzeit nimmt und zu blutreinigendem Tee von Ringelblumen, Schafgarben und Brennnesseln zu gleichen Teilen gemischt. Davon trinkt man tagsüber schluckweise mindesten zwei Liter. Heute geht es der Frau schon so gut, dass mit einer völligen Heilung gerechnet werden kann.

Eine Frau aus Heilbronn/BRD schreibt: „Mein 41-jähriger Neffe schrieb mir vor etwa zehn Monaten aus Sacramento/Kalifornien, dass er täglich an schweren Darmblutungen leide und die ärztliche Diagnose einwandfrei auf Darmkrebs laute. Ein seitlicher Ausgang sei daher notwendig. Ich übersendete ihm sofort Ihre Broschüre ‚Apotheke Gottes‘, Schwedenbitter, Kalmuswurzeln und weitere Kräuter wie Ringelblume, Schafgarbe und Brennnessel. Er befolgte die Anweisung in Ihrer Broschüre. Nach einem Jahr war mein Neffe wieder voll arbeitsfähig. Die schweren Darmblutungen haben nach Einnahme der angeführten Kräuter am 4. Tag aufgehört. Müdigkeit und Gewichtsabnahme hörten ebenfalls langsam auf.“

Bei einem 52-jährigen Mann, der zehn Jahre wegen Herzasthma behandelt wurde, täglich acht Tabletten schlucken musste; seit Jahren nur noch sitzend schlafen konnte, bei jedem Schritt die Arme hochwarf, um überhaupt Luft zu bekommen, dabei aber ganz erbärmlich röchelte, war ich der Meinung, die Atemnot käme nicht vom Herzen sondern von der Leber. Ich legte dem Mann auf die Lebergegend einen Schwedenkräuterumschlag. Innerlich musste er von da an morgens und abends je eine Tasse Bärlapptee mit einem Teelöffel Schwedenbitter trinken. Wie richtig meine Vermutung war, zeigte sich bereits in der ersten Nacht. Er konnte endlich wieder liegend schlafen. Die schwere Atemnot ließ ihn schon jahrelang keinen Schritt mehr vor die Haustür tun. Schwedenbitter und Bärlapp bewirkten eine so rasche und gute Besserung, dass er drei Tage später zweimal am Tag um sein Hausgärtchen gehen konnte. Jetzt geht er langsam seiner Gesundheit entgegen.

Eine Wunde, die sich nach einer Operation nicht schließen wollte, war über Nacht zu, als der Patient einen tüchtigen Schluck aus der Schwedenbitterflasche tat. Dieser einzige Schluck bewirkte die Schließung der seit drei Jahren offene Wunde, die täglich mehrmals versorgt werden musste.

Andere langjährige Entzündungen mit Vereiterungen, oft durch Unfälle hervorgerufen, die Operationen sowie Punktierungen auslösten, wurden nach Auflegen und Einnehmen von Schwedenbitter, wie mir berichtet wurde, beseitigt.

Eine Pfarrhaushälterin aus dem Burgenland erzählte mir, ihre 23-jährige Nichte hätte seit Geburt einen Gehörfehler. Bei einer Beratung in der Universitätsklinik wurde ihr erklärt, dass eine Operation bei ihrem Gehörleiden keinen Erfolg bringen würde. Sie riet der Nichte zur Anwendung von Schwedenbitter, also zum Einführen derselben in

den Gehörgang. Sie waren alle sehr erstaunt als nach dieser Anwendung die Nichte in 14 Tagen normal hörte.

Einen Brief aus Graz in der Steiermark möchte ich Ihnen, meine lieben Leser, nicht vorenthalten: „Durch Zufall oder besser vielleicht durch Gottes Fügung, habe ich ein Gespräch mit einem übergläcklichen 74-jährigen Mann im Autobus geführt, der sein Gehör durch die Schwedenbitter über Nacht wieder erlangt hat, dass er 1944 nach schwerer Kopf- und Gehirnverletzung im Krieg verloren hatte! Er gab sich dreimal einen mit Schwedenbitter befeuchteten Wattebausch in die Ohren! - (Solche Berichte sind durch Briefe belegbar!)

Ein Herr aus Oberbayern berichtet: „Ein Unfall verletzte meinen rechten Arm. Die Schwedenbitter haben mir die unerträglichen Schmerzen rasch gemildert. Bei einem tauben Ohr wurde mit zweimaligem Betupfen fast ein Wunder bewirkt: Ich hörte nach zehnjähriger Taubheit wieder den Wecker ticken!“ - Wie vielen Taubstummen könnte auf diese Art doch geholfen werden! Und wenn nur ein Einziger sein Gehör dadurch wiedererlangen würde!

Nach einem Vortrag erfuhr ich von einer Zuhörerin, dass sie seit zwei Jahren an Erschlaffung des Darmschließmuskels leide. Die Ärzte stellten die Erkrankung als irreparabel hin. Schwedenbitter im Verein mit Hirtentäschel (das man klein geschnitten, ebenfalls in einem guten Schnaps zehn Tage an warmer Stelle ansetzt, heilt Muskelschwund und schwere Muskelerkrankungen), vier Tassen Frauenmanteltee und sechs Schluck Kalmuswurzeltee am Tag brachte die Sache in wenigen Tagen in Ordnung.

Bei einem Anruf aus Wien hörte ich eine Frauenstimme sagen: „Ich danke Ihnen für Ihre Schwedenkräuter!“ Sie erzählte, sie wurde als Zwölfjährige bei einem Schulausflug in die Berge von einem vor ihr gehenden Mädchen mit den Bergschuhen unbeabsichtigt ins Gesicht getroffen. Aus dieser Begebenheit ergaben sich im Laufe von 40 Jahren ständige Kiefernvereiterungen mit mehr als 16 Kieferoperationen und sich wiederholenden Punktierungen. Sie musste das Studium unterbrechen, konnte den erwünschten Beruf nicht ergreifen und unter ständigen Schmerzen in der Kiefergegend führte sie einen fremden Haushalt. Nach 40 Jahren, 52-jährig, las sie von den Schwedenkräutern, legte sich Umschläge auf die Kieferpartien und ist nun endlich von allen Schmerzen befreit.

Es kommen immer wieder Anfragen auf mich zu, ob die Schwedenbitter auch bei strengstem Alkoholverbot angewendet werden können. Nach glaubwürdigen Laboruntersuchungen übertönen die Kräuter den Alkohol und gelten als Medizin. So kann man sie auch hier unbeschadet nehmen. In einem solchen Falle vorerst mit einem Teelöffel pro Tag beginnen, öfters auf die Leben- und Nierengegend Schwedenkräuter-Umschläge machen (siehe „Anwendungsarten“ am Schluss dieses Artikels).

„ALTE HANDSCHRIFT“ (Abschrift von der Heilkraft der Schwedenkräuter)

1. Wenn man öfters daran riecht oder schnupft, den Kopfwirbel befeuchtet, einen feuchten Lappen auf den Kopf legt, vertreiben sie Schmerz und Schwindel, stärken das Gedächtnis und das Gehirn.
2. Sie helfen gegen trübe Augen, nehmen Röte und alle Schmerzen, selbst wenn die Augen entzündet, trüb und verschwommen sind. Sie vertreiben auch die Flecken und den Grauen Star, wenn man zeitgerecht die Augenwinkel befeuchtet oder einen feuchten Lappen auf die geschlossenen Augen legt.
3. Pocken und Ausschläge aller Art, auch Krusten in der Nase oder wo immer am Körper, werden geheilt, wenn man oft und gut befeuchtet.
4. Bei Zahnschmerzen gibt man in etwas Wasser einen Esslöffel voll dieser Tropfen und behalte einige Zeit die Flüssigkeit im Mund oder man befeuchte den schmerzenden Zahn mit einem Lappen. Der Schmerz verschwindet und die Fäulnis klingt ab.
5. Blasen an der Zunge oder sonstige Schäden werden mit den Tropfen fleißig befeuchtet, wodurch die Heilung in kurzer Zeit eintritt.
6. Wenn der Hals erhitzt oder wund ist, sodass man Speis und Trank schwer schlucken kann, so nehme man morgens, mittags und abends von den Tropfen, lasse sie langsam hinab und sie nehmen die Hitze und heilen den Schlund.
7. Hat man Magenkrämpfe, so nehme man nach einem Anfall einen Esslöffel voll.
8. Bei Koliken nehme man drei Esslöffel voll ein, langsam nacheinander, man wird bald die Linderung verspüren.
9. Sie zerteilen im Leib die Winde und kühlen die Leber, vertreiben alle Magenleiden und die der Eingeweide und helfen bei Stuhlverstopfung.
10. Sie sind auch ein vortreffliches Mittel für den Magen, wenn er schlecht verdaut und die Speisen nicht behält.
11. Ebenso helfen sie bei Gallenschmerzen. Täglich früh und abends ein Esslöffel voll und bei Nacht Umschläge mit den Tropfen, werden alle Schmerzen bald vergehen.
12. Bei Wassersucht nehme man sechs Wochen hindurch früh und abends einen Esslöffel voll in weißem Wein.
13. Bei Ohrenscherzen und Ohrensausen befeuchte man ein Wattebäuschchen und stecke es ins Ohr. Es hilft sehr gut und bringt selbst das verlorene Gehör wieder.
14. Wenn eine Frau Mutterschmerzen hat, so gebe man ihr drei Tage hindurch früh einen Esslöffel voll in rotem Wein, lasse sie nach einer halben Stunde einen Spaziergang machen, dann kann sie frühstücken, jedoch keine Milch. Auf Milch sollen die Tropfen nicht genommen werden!!
15. In den letzten 14 Tagen der Schwangerschaft früh und abends einen Esslöffel davon einnehmen, fördert die Geburt. Um die Nachgeburt leichter loszuwerden, gibt man der Wöchnerin alle zwei Stunden einen Kaffeelöffel voll, solange, bis die Nachgeburt ohne Wehen vergeht.
16. Stellen sich nach der Geburt beim Einschließen der Milch Entzündungen ein, werden sie bei Auflegen von feuchten Lappen rasch genommen.

17. Sie treiben den Kindern die Blattern heraus. Man gebe den Kindern je nach Alter von den Tropfen, verdünnt mit Wasser. Wenn die Blattern zu trocknen beginnen, befeuchte man sie öfters mit den Tropfen, es bleiben keine Narben.
18. Sie dienen den Kindern und Erwachsenen gegen Würmer, ja sogar Bandwürmer vertreibt man damit, nur muss man sie den Kindern je nach Alter verabreichen. Einen feuchten Lappen mit den Tropfen auf den Nabel binden und ihn immer feucht halten.
19. Bei Gelbsucht werden sehr bald alle Beschwerden genommen, wenn man dreimal täglich einen Esslöffel von diesen Tropfen nimmt und auf die angeschwollene Leber Umschläge macht.
20. Sie öffnen alle Goldadern (Hämorrhoiden), heilen die Nieren, führen hypochondrische Flüssigkeiten ohne weitere Kur aus dem Körper, nehmen Melancholie und Depressionen und regen Appetit und Verdauung an.
21. Es öffnet auch inwendig die goldene Ader (Hämorrhoiden), wenn man sie anfangs öfters anfeuchtet und sie durch Einnehmen von innen erweicht, besonders vor dem Schlafengehen. Man lege äußerlich ein mit Tropfen befeuchtetes Wattebäuschchen auf. Es macht das übrige Blut fließen und hilft gegen das Brennen.
22. Wenn jemand in Ohnmacht liegt, öffnet man ihm nötigenfalls den Mund, gebe ihm einen Esslöffel der Tropfen ein und der Kranke wird zu sich kommen.
23. Dieses Mittel vertreibt auch den Schmerz der stillen Fraisen (Krämpfe) durch Einnehmen, sodass sie mit der Zeit aufhören.
24. Bei Lungensucht täglich früh nüchtern davon nehmen und die Kur sechs Wochen lang fortsetzen.
25. Wenn eine Frau ihre monatliche Reinigung verliert oder dieselbe zu stark hat, nimmt sie diese Tropfen drei Tage ein und wiederholt dies zwanzig Mal. Es wird, was zu viel ist, stillen und was zu wenig ist, ausgleichen.
26. Dieses Mittel hilft auch gegen den weißen Fluss.
27. Ist jemand mit der fallenden Krankheit (Epilepsie) behaftet, so muss man ihm auf der Stelle davon eingeben. Der Kranke soll dann ausschließlich das Mittel nehmen, denn es stärkt sowohl die angegriffenen Nerven als auch den Körper und behebt alle Krankheiten.
28. Sie heilen Lähmungen, vertreiben Schwindel und Übelkeit.
29. Sie heilen auch die hitzigen Blattern und Rotlauf.
30. Hat jemand Fieber, hitzig oder kalt, und ist völlig schwach, so gebe man ihm einen Esslöffel davon ein und der Kranke, wenn er nicht mit anderen Mitteln den Körper belastet hat, wird in kurzer Zeit zu sich kommen, der Puls wird zu schlagen beginnen und wenn auch das Fieber noch so hoch war, dem Kranken wird bald besser werden.
31. Die Tropfen heilen auch Krebs, alte Blattern und Warzen, aufgesprungene Hände. Ist eine Wunde alt und eitrig oder wildes Fleisch daran, so wasche man alles gut mit weißem Wein aus, dann lege man einen mit den Tropfen befeuchteten Lappen darauf. Sie nehmen Geschwülste und Schmerzen sowie das wilde Fleisch und die Wunde fängt an zu heilen an.
32. Sie heilen ohne Gefahr alle Wunden, sie mögen gehauen oder gestochen sein, wenn sie öfters damit befeuchtet werden. Man nehme einen Lappen, tunke ihn darin ein, überdecke damit die Wunden. Sie nehmen in kurzer Zeit den Schmerz, lassen weder Brand noch Fäulnis zu und heilen auch alte Wunden, die man durch eine

- Schussverletzung bekommen hat. Sind Löcher da, so spritze man die Tropfen in die Wunde, die nicht unbedingt vorher gereinigt werden muss. Durch fleißiges Auflegen mit einem angefeuchteten Lappen tritt die Heilung in kurzer Zeit ein.
33. Sie nehmen alle Narben, auch wenn sie noch so veraltet sind, Wundmale und Schnitte, wenn man sie bis 40-mal damit anfeuchtet. Alle Wunden, die mit diesen Tropfen geheilt werden, hinterlassen keine Narben.
 34. Sie heilen auch alle Fistein von Grund auf, wenn sie auch unheilbar erscheinen; es mag der Schaden so alt sein, wie er will.
 35. Sie heilen alle Brandverletzungen, ob sie nun vom Feuer, vom heißen Wasser oder vom Fett herrühren, wenn die Verletzungen fleißig angefeuchtet werden. Es bilden sich auch keine Blasen, die Hitze wird herausgenommen, selbst eitrige Blasen werden von Grund auf geheilt.
 36. Sie dienen gegen Beulen und Flecken, mögen sie von einem Stoß oder Schlag herrühren.
 37. Wenn jemand nicht mit Appetit essen kann, bringen sie den verlorenen Geschmack wieder.
 38. Bei großer Blutarmut bringen sie auch die verlorene Farbe wieder, wenn die Tropfen eine Zeit lang morgens genommen werden. Sie reinigen das Blut und bilden Neues, auch fördern sie dessen Umlauf.
 39. Rheumatische Schmerzen in den Gliedern werden genommen, wenn man sie morgens und abends einnimmt und auf die schmerzenden Stellen feuchte Lappen legt.
 40. Sie heilen gefrorene Hände und Füße, selbst wenn es offene Stellen gäbe. So oft als möglich, besonders aber in der Nacht, soll man mit den Tropfen befeuchtete Lappen auflegen.
 41. Auf Hühneraugen lege man ein mit den Tropfen befeuchtetes Wattebäuschchen und halte die schmerzende Stelle steif feucht. Nach drei Tagen fallen sie von selbst heraus, oder man kann sie schmerzlos herausschälen.
 42. Sie heilen auch Bisse von wütenden Hunden und anderen Tieren, indem man die Tropfen einnimmt, denn sie heilen und vernichten alle Gifte. Die Wunden mit einem feuchten Lappen belegen.
 43. Bei Pest und anderen ansteckenden Krankheiten ist es gut, wenn man am Tage öfters davon nimmt, denn sie heilen Pestgeschwüre und –beulen, selbst wenn sie schon im Halse stäken.
 44. Wer nachts nicht gut schlafen kann, nehme vor dem Schlafengehen von diesen Tropfen. Bei nervöser Schlaflosigkeit einen mit verdünnten Tropfen befeuchteten Lappen aufs Herz legen.
 45. Einen Betrunknen kann man mit zwei Esslöffeln davon auf der Stelle nüchtern machen.
 46. Wer täglich diese Tropfen früh und abends nimmt, braucht keine andere Medizin, denn diese stärken den Körper, erfrischen die Nerven und das Blut, nehmen das Zittern der Hände und Füße. Kurz, sie nehmen überhaupt alle Krankheiten. Der Körper bleibt straff, das Gesicht jugendlich und schön.

Wichtig: Alle angegebenen Mengen sollten mit Kräutertee oder Wasser verdünnt eingenommen werden!!

Aus vorstehenden Punkten der „Alten Handschrift“ geht die große und wunderbare Heilkraft dieser Kräuterzusammensetzung hervor. Man kann mit Recht sagen, dass es wohl kaum eine Krankheit gibt, bei der die Schwedenkräuter nicht helfen, zumindest aber gelten sie als Grundlage für jede Behandlung.

Anwendungsarten

Innerlich: Prophylaktisch nimmt man nach Angabe der „Alten Handschrift“ morgens und abends je einen Teelöffel verdünnt. Bei Unpäßlichkeiten jeder Art können 3 Teelöffel verdünnt genommen werden. Bei bösartigen Erkrankungen sind 2 bis 3 Esslöffel täglich wie folgt einzunehmen: Je 1 Esslöffel trinkt man verdünnt mit 1/8 Liter Kräutertee verteilt auf eine halbe Stunde vor und eine halbe Stunde nach jeder Mahlzeit.

Schwedenkräuter-Umschlag: Je nach Stelle nimmt man ein kleineres oder größeres Stück Watte oder Zellstoff, befeuchtet es mit Schwedenbitter und legt es auf die zu behandelnde Stelle, die man vorher mit Schweinefett oder Ringelblumensalbe eingerieben hat. Darüber kommt eine etwas größere Plastikhaut, damit die Wäsche nicht fleckig wird. Dann erst bindet man ein Tuch darüber oder umwickelt mit einer Binde. Den Umschlag lässt man je nach Erkrankung zwei bis vier Stunden einwirken. Wenn es der Patient verträgt, kann man den Umschlag auch über Nacht lassen. Nach Abnehmen des Umschlages pudert man die Haut ein. Sollten sich bei empfindlichen Personen trotzdem Hautreizungen einstellen, muss man die Umschläge kürzer anwenden oder eine Zeit lang ganz aussetzen. Personen, die allergisch sind, sollten die Plastikhaut weglassen und nur ein Tuch darüber binden. Auf keinen Fall darf man das Einfetten der Haut vergessen!! Sollte schon ein juckender Ausschlag aufgetreten sein, eventuell mit Ringelblumensalbe behandeln!